

Klagenfurt, am 27. Juli 1916

Sehr lieber Freund!

Am 18. Juli hat mir meine liebe
 Frau ein Mädchen vorgestellt - das dritte im
 Rang. Wir nennen sie „Bluette Traut Kathrine“
 Ich würde sozusagen überrascht, trotz dem ich
 eine gewisse geordnete Hirnung in der Briefen meiner
 Frau aus den letzten Tage ^{heraus} gespürt habe. Sie war mit
 einer Cousine allein. ~~Sie~~ ^{Sie} ~~ist~~ ^{ist} ~~damit~~ ^{damit} ~~beunruhigt~~ ^{beunruhigt}
 Nachrichten aus Mähren von meiner Mutter, das es
 dem lieben alten Großvater sehr schlecht steht, das indisch-
 Feingliche Dunkel ~~ist~~ ^{ist} ~~minen~~ ^{minen} ~~im~~ ^{im} ~~Kniege~~ ^{Kniege} ~~verhollenen~~
 Bruder, mein Fettgenagel ~~ist~~ ^{ist} ~~hier~~ ^{hier} ~~in~~ ⁱⁿ ~~einer~~ ^{einer} ~~töthlichen~~ ^{töthlichen}
 Untätigkeit) von Tag zu Tag, jetzt schon Wochen-
 Erwartend, so das jede Freude zur Sache abführt,
 das alles hat mich „bunmäßig nervös gemacht;
 Ich sitze oft mitten in der Nacht im Bette auf,

weil mein Herz zu unregelmäßig arbeitet - aussieht ^{immer}
 wieder in rasendem Galopp davon will. Auch tags-
 über befällt mich das sehr peinliche Herzklappen.

Wann werden wir endlich zur Ruhe kommen?
 Erst nach dem Kriege! Die unahörte Energie
 die notwendig sein muß?



Es tut mir um das Schönbrunner Projekt sehr leid,
weil ich die Gelegenheit gehabt hätte, nochmals zum
viertenmal mit Erfolg für Sie zu malen. Ich habe Sie
unhöflich meine Besuche als Sie mir Ihre Gedichte
vorlesen, mit meinem Kragen gesehen. In dem Augen-
blicke war ich erschrocken, denn Sie waren ganz anders,
nämlich den gewohnten Bildern - aber sehr schön.
So soll man Portrait malen.

Ich küsse Ihre lieben Frau die Hand, grüße Ihre
Kinder und empfehle mich Ihrer Freundschaft, die
mich mächtig und stützt. Ihr Anton Kalig.

